

Nachdem meine themengleiche Veröffentlichung in der letzten »DP«-Ausgabe bei manchen Lesern anscheinend ein lebhaftes, aber aufgeschlossenes und zustimmendes Echo fand, hat mir die 'obere Club-Etage' daraufhin das Angebot gemacht, auch die im FCI-Standard definierte Begriffsbestimmung über die **Hintergliedmaßen** beim Dalmatiner begreiflicher zu machen. Habe noch ein paar ergänzende Details eingebracht, zum besseren Verständnis der Interaktion zwischen der Vor- und Hinterhand – und ein bißchen mehr.

## THEORIE & PRAXIS

Unser aktueller Standard beschreibt diesen Körperteil wie folgt:

Englische Fassung: „**HINDQUARTERS:**

*General appearance: In proportion to the body. With strong well developed muscles. Hindlegs are parallel.*

*Thigh: Muscular and strong.*

*Stifle (Knee): Strong and well developed. The stifle has an angle of 40° to the horizontal line.*

*Hock joint: Strong.*

*Metatarsus (Rear pasterns): The length of the hocks is around 20-25% of the height to the withers. The angle of the hock is around 130°.*

*Hind feet: The toes are compact, so called cat feet are typical. Pads are tough and elastic ...*

**GAIT / MOVEMENT:** *Rhythmic action, elegant and smooth movement. Stride and trot long with good reach and strong drive.*

*Viewed from the front the legs are parallel ... “*

---

Auf gut Deutsch: „**HINTERHAND:**

*Allgemeine Erscheinung: Im Größenverhältnis zum Körper. Mit gut entwickelten Muskeln. Hintergliedmaßen sind parallel gestellt.*

*Oberschenkel: Muskulös und kräftig.*

*Kniegelenk: Kräftig und gut geformt. Die Kniebeuge hat einen Neigungswinkel von 40° zur Horizontalen.*

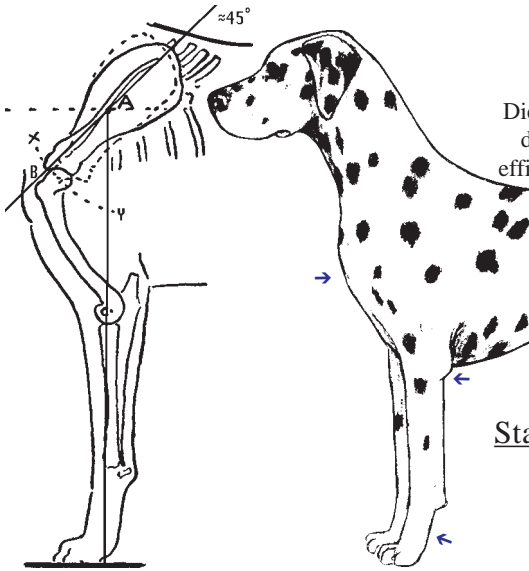
*Sprunggelenk: Kräftig.*

*Hintermittelfuß: Die Länge des Sprunggelenkes ist um 20-25% der Höhe zum Widerrist. Der Winkel des Sprunggelenks beträgt um 130°.*

*Hinterpfoten: Zehen geschlossen, so genannte Katzenpfoten sind typisch. Ballen robust und elastisch ...*

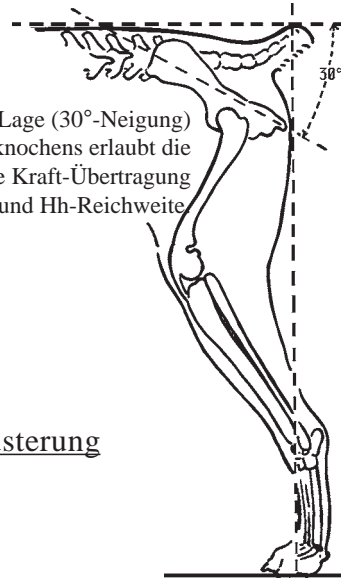
**GANGART:** *Gleichmäßige Schrittfolge, elegant und ruhig verlaufende Bewegung. Schritt und Trab lang, mit ausgiebigem Vortritt und starkem Schub.*

*Von vorne betrachtet bewegen sich die Läufe parallel ... “*

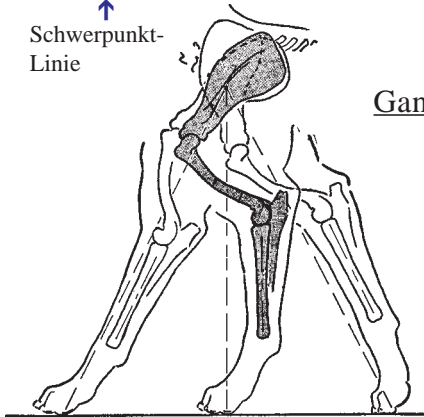


Die ideale Lage (30°-Neigung) des Hüftknochens erlaubt die effizienteste Kraft-Übertragung und Hh-Reichweite

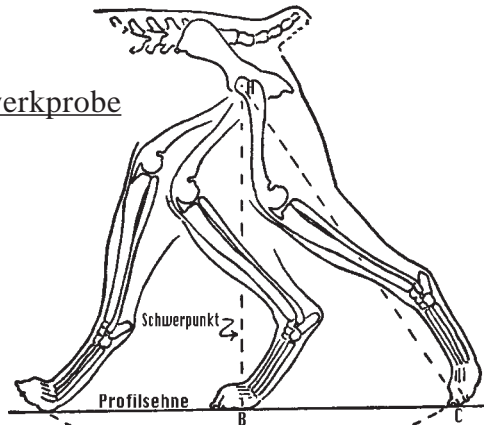
Standmusterung



Schwerpunkt-Linie



Gangwerkprobe



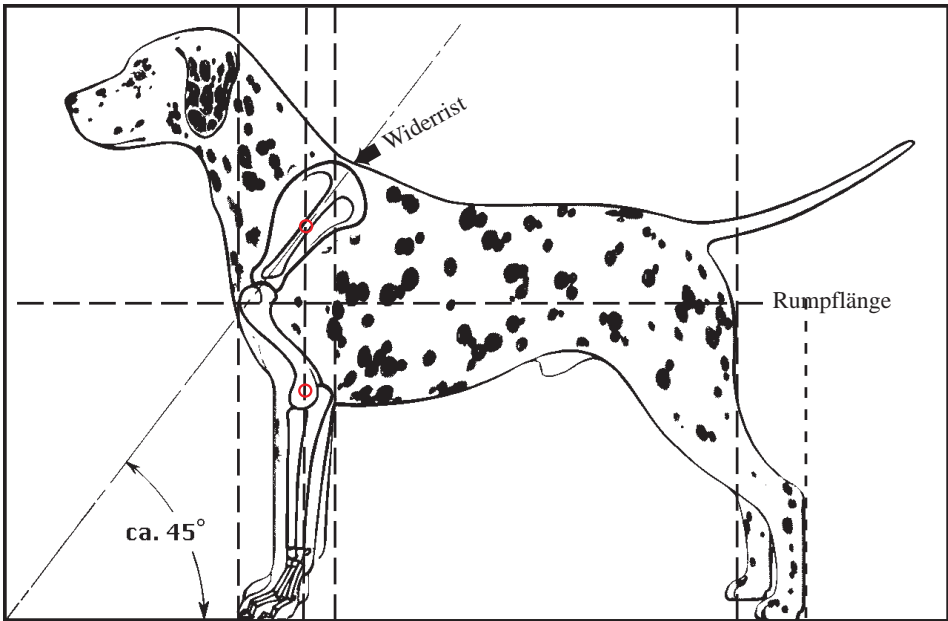
Profilsehne  
B  
C  
Bogen



Die Reichweite sollte so bemessen sein, daß die Pfote auf dem Boden an dem Punkt aufsetzen kann, wo auch der Kraftimpuls-Bogen endet.

Die Abstimmung von Frontpartie und Hinterhand, die diesen Bogen zustande bringt, ist Voraussetzung hierfür.

Das  $\approx 45^\circ$  geneigte Schulterblatt ergibt eine maximale Reichweite und ist somit – die Kinetik betreffend – die beste Lösung für diese Anforderung.



----- = **Stützlinien**

Die gestrichelten Linien veranschaulichen, auf welche Weise die Winkel zustande kommen und die maximale Schrittlänge beeinflussen. Dieser Hund hat ohne Zweifel (vorn & hinten) eine ausgreifende Schrittlänge mit guter Federung. Die Gangfolge ist ökonomisch und am raumgreifendsten.

Der zweckdienliche Schulterblattwinkel, also die Lage des Schulterblatts, ist dann gegeben, wenn die Pfote direkt unter dem Mittelpunkt der Scapula **A** steht. Sie schwingt um ihren Mittelpunkt **A**, der Radius **A-B** bleibt derselbe. Wenn **C** in der Vorwärtsbewegung nach vorn gebracht wird, schwenkt Punkt **B** aufwärts entlang dem Aktionsradius **X-Y**.

Der folgende Absatz ist ebenso aus dem engl.-deutschen Standard entnommen: Vergleichen Sie auf den folgenden Bildern u. a. die Rückenlinie. – Immer dann, wenn die Hh nicht dalmatinerspezifisch gestellt ist, ist die Rückenlinie demnach nicht gerade/waagrecht.

„... **BODY**: Rectangular, proportions of length of body to the height at the withers is 10 : 9 \*).

**Withers**: Well defined.

**Back**: Powerful, **level** ...“

**KÖRPER**: „... Rechtseckig, Verhältnis der Körperlänge zur Widerristhöhe ist 10 : 9 \*).

**Widerrist**: Gut ausgebildet.

**Rücken**: Kraftvoll, **gerade** ...“

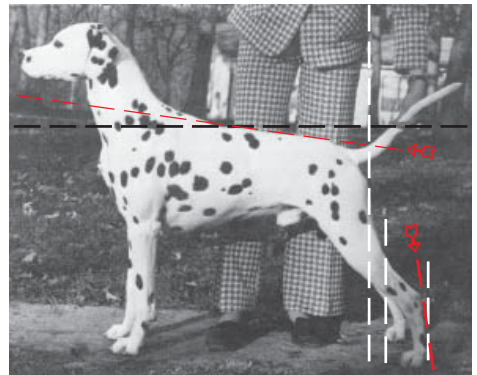
\*) Anlässlich des 1978 zum ersten Mal stattgefundenen europ. Dalmatinerreffs in Ising am Chiemsee, den der DDC ins Leben rief, organisierte und leitete, hatte ich meine Auffassung den Teilnehmern der Versammlung gegenüber auf die rassebezogene Besonderheit (»10 : 9«), mit Fakten aus der Praxis glaubhaft belegt, vorgetragen. Dies wurde danach auch im FCI-Standard eingefügt. Aber mein ergänzender Nachtrag dazu, die körperliche Unterschiedlichkeit der beiden Geschlechter, wurde weggelassen.

**Begründung:** Es trifft aus biologischen Gründen auf Hündinnen zu, weniger für Rüden. Die Rüden sind eher quadratisch.

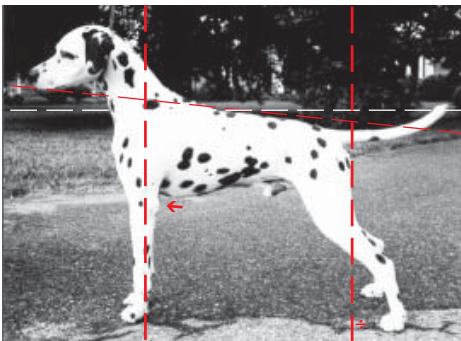
Eine Hündin braucht nämlich während der Trächtigkeitsphase mehr Innenraum für die Föten und hinterher ausgiebig Platz für die beiden Milchleisten, um die Welpen entsprechend zu säugen. Dies haben die ermittelten Messungen bei den ZZPs, die ich durchgeführt habe, stets bewiesen.



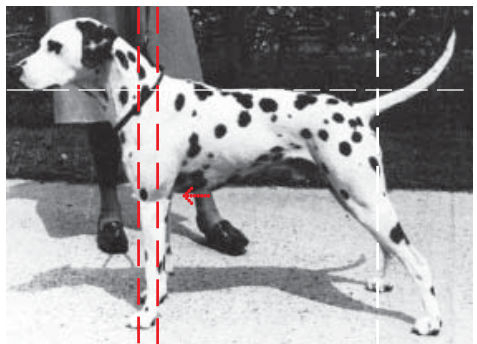
Vorn optimal & hinten gut ✂



Vorn gut, hinten etwas zu weit nach hinten gestellt, deshalb Rückenlinie abfallend

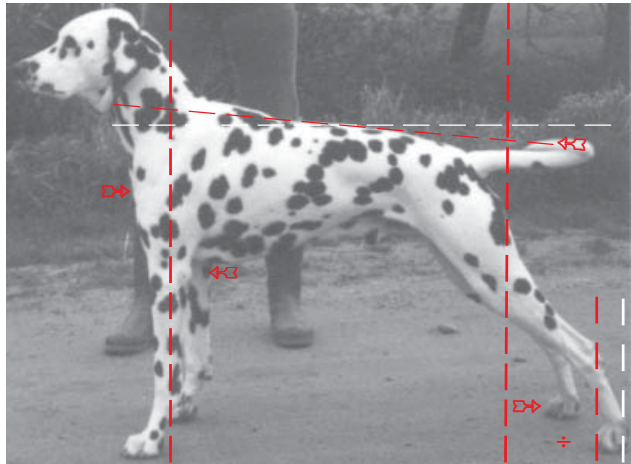


Vorn steil ✂ & hinten zu weit gestellt



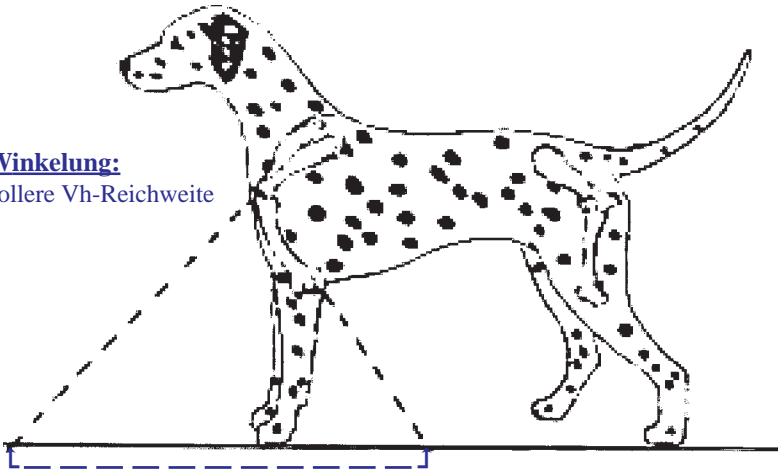
... Es ist heutzutage gar nicht so einfach, ein entsprechend gut gestelltes & gewinkeltes Dalmatinerfoto als Standard-Vorbild zu finden ...

Durch die extrem zurückgenommene Hinterhand fällt automatisch die ansonsten übliche waagrecht verlaufende Rückenlinie nach hinten ab, und es ist anzunehmen, daß deshalb auch die Vorbrust zurückgezogen (versteckt) wird.



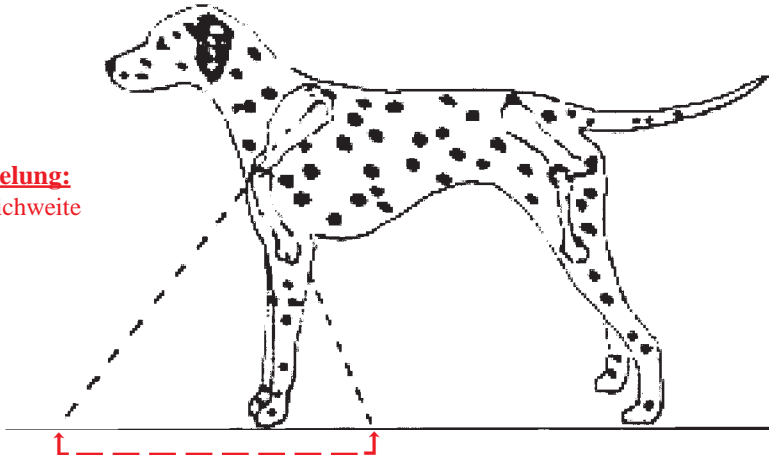
**korrekte Vh-Winkelung:**

deutlich effektvollere Vh-Reichweite

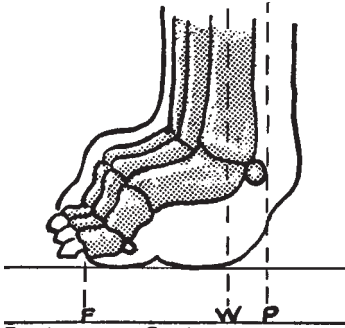


**steile Vh-Winkelung:**

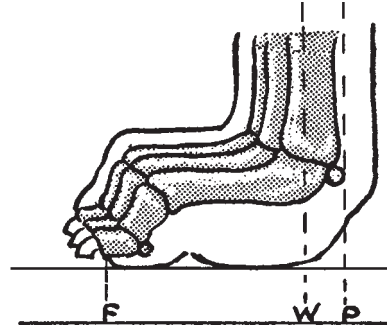
knappere Vh-Reichweite



In diesem Zusammenhang möchte ich auch noch die **Pfoten**, dem Dalmatiner-Standard gemäß, verdeutlichend beschreiben. Nur wenn die Züchter, auch von den Richtern darauf aufmerksam gemacht, verstehen, weshalb der Dalmatiner von Haus aus **Katzenpfoten** haben sollte, gemeinsam genauso diesem bisher aus Unkenntnis (?) in Kauf genommenen Fehler mehr Beachtung schenken, kommen sie allmählich wieder aus dieser Talsohle heraus ...



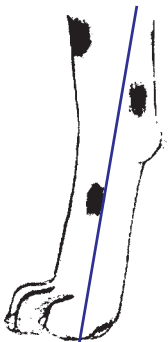
**Katzenpote:**



**Hasenpote:**

die 3. (proximalen, körpernahen) Zehenknochen sind kurz und benötigen dadurch weniger Kraftanstrengung, um »W« hochzuheben, also weniger ermüdend (Laufhunde).

hat die 3. Zehenknochen länger, dadurch eine größere Hebelwirkung; bewirkt eine höhere Geschwindigkeit, ist aber auch mehr ermüdend (Windhunde).



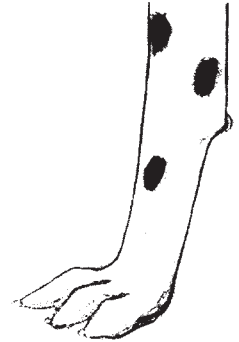
korrekter VMF  
✧ & Pfote



Vordermittelfuß-  
Gelenk zu wenig  
geneigt



Hasenpfote &  
Vordermittelfuß zu  
stark gewinkelt



Spreizpfote

Der Standard wurde nach meiner Wahrnehmung bisher nie so richtig durchgreifend und planmäßig befolgt, wie er es eigentlich verdient hätte ... Seine momentan neu veröffentlichte Fassung ist zudem an manchen Stellen noch unverständlicher und in einigen Fällen sogar praxisfern. Ich hoffe sehr, daß die zukünftigen Richtertagungen, an denen zweifellos auch die Zuchtobfrau teilnehmen muß, im DDC vermehrt dazu beitragen werden, die Leitgedanken im Standard besser zu verstehen und umzusetzen.

– Bedenken Sie dabei stets folgendes: Anatomische Defekte sind genetisch disponiert, deshalb kalkulierbar; sie verändern/berichtigen sich auf keinen Fall z. B. mit zunehmendem Alter oder entsprechende Kondition beim jeweiligen Hund. Und der Standard wurde bisher von Dalmatiner-Sachkundigen modifiziert, im Laufe der Jahre entsprechend ständig rassetypisch verbessert, (meistens) im Sinne dieser Rasse!

Dennoch gäbe es einiges am Standard, was ich anders sehe. Z. B. kann ich nicht nachempfinden, weshalb die Dalmatinerleute, die das Sagen haben, nicht begreifen wollen, daß es zwar seit eh und jeh gem. den alten Aufzeichnungen gelegentlich lemon- und orangefarbene Dalmatiner weltweit in unseren Würfen gab und gibt, sie aber dennoch vehement verleugnen, in der Zucht ablehnen. – Warum werden diese beiden Farbschläge nicht ebenso zugelassen wie bei anderen Hunderassen auch?

Irgendwann einmal wurden doch aus Gründen, die wir heute nur nicht mehr nachvollziehen können, scheinbar artverwandte Bracken oder Pointer (?), die auch orange- oder lemonfarben waren/sind, in die Dalmatinerrasse eingekreuzt und deshalb bis heute immer wieder rezessiv weitergegeben werden, nach dem alten züchterischen Grundsatz: „*In der Zucht geht nichts verloren!*“.

Dieses hin und wieder unvermittelte Wiederauftreten von Merkmalen der Vorfahren, wonach vorhandene, aber reprimierte/unterdrückte und latente/verborgene genetische Informationen erneut aktiviert werden, nennt man *Atavismus*.

Haben diese beiden 'fehlfarbenen' Dalmatiner ansonsten irgendwelche Schwachstellen, im Wesen, in der Anatomie oder gesundheitlich? – Meines Wissens nicht! Ich habe als ehemaliger Richter unserer Rasse einige Male solche Tiere gesehen, auch als vormaliger Landesgruppenleiter in einigen Würfen in Ba-Wü und bei einem benachbarten Züchterkollegen in Bayern. Sie waren merkwürdigerweise sogar 'formvollendeter' als so mancher 'normaler' Schwarz- oder Braungefleckter ... Angebot und Nachfrage würden doch zwangsläufig von sich den 'Markt' regeln, und die Züchter daraus ihre Konsequenzen ziehen ...

Das oben behandelte Nachwort ist als weiterer Gedankenanstoß gedacht und nicht als Provokation! Auch mit diesem gestellten Antrag bin ich einstens bei der EDU (heute WAFDAL) gescheitert.

Vielleicht haben meine inzwischen 67 aufgezogenen Dalmatinerwürfe und mein Anliegen, sie stets auf dem Weg zu einem gesunden und zufriedenen Leben zu begleiten, mir bei der Tätigkeit als Zuchtrichter das entsprechende Verständnis und Allgemeinwissen für unsere Rasse und ihren Standard verschafft. Gerichtet habe ich exakt 103mal, das 1. Mal die LZS in Riedenburg/Bay. am 17.07.74 und zum letzten Mal beim CDF am 03.08.08 in Büren. – Lädt man einen Richter so oft ein, in Österreich, der Schweiz und Italien, wenn er ein Scharlatan/Dilettant ist?

Eine meinerseits wirklich gut gemeinte, konstruktive und weiterbildende Anregung. Ob sie aber auch angenommen wird, wird sich ja zeigen.

Unser in der FCI hinterlegte Dalmatiner-Standard wurde neuerdings an einigen Stellen überarbeitet. Auch deshalb wäre es vielleicht empfehlenswert, wenn z. B. die dazu privilegierte DDC-Richterschaft aufgrund ihres entsprechend geschulten Kenntnisstands und oftmaligen Einsatzes als Spezialrichter auf Ausstellungen und vor allem ZZPs die jeweiligen Körperteilabschnitte untereinander aufteilen würde und ihre Auslegungen mit entsprechenden veranschaulichenden Bildern zum besseren Verständnis illustrieren und somit begreiflicher machenden Begleittexten in den nachfolgenden »DP«-Auflagen veröffentlicht.

Dies würde den Standard und auch die Richter und deren Urteile verständlicher machen.

Zudem könnten jene 'Ringvorsteher' mit ihren beweiskräftigen und so allen Interessierten zugänglich gemachten Fachkenntnissen auf sich aufmerksam machen und künftig vielleicht öfters zum Einsatz kommen ...

Burghard Jayer 